

[Es gilt das gesprochene Wort]

Auftakt zur Hessischen Biodiversitätsstrategie

am 25.04.2014

**Die Umsetzung der Hessischen Biodiversitätsstrategie –
eine Herausforderung für die laufende Legislaturperiode!**

Dauer: 20-25 Minuten

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dette [Vorsitzender des Naturschutzzentrums Hessen e.V.], sehr geehrte Damen und Herren, die Sie eine Vielzahl von Verbänden, Behörden, Unternehmen und anderen Organisationen vertreten.

Ich freue mich, dass Sie so zahlreich der Einladung zur Auftaktveranstaltung gefolgt sind, denn das Thema Biodiversität geht uns alle etwas an. Der Begriff Biodiversität, oder biologische Vielfalt, umfasst die Vielfalt an Ökosystemen, die Vielfalt an Arten und die Vielfalt der genetischen Ausstattung innerhalb einer Art.

Bedeutung Biologische Vielfalt

Wir alle sind auf die lebensnotwendigen Ökosystemleistungen [Wasser, saubere Luft, Rohstoffe] angewiesen, die nur durch eine intakte, vielfältige Natur erbracht werden können. Der Erhalt der Biologischen Vielfalt ist aber auch ökonomisch sinnvoll. Die internationale TEEB-Studie [The Economics of Ecosystems and Biodiversity] zeigt, dass der Raubbau an der Natur weltweit Billionen verschlingt, gleichzeitig übersteigt der Wert der Ökosystemleistungen die Kosten zur Erhaltung der Natur deutlich. Oder kurz gesagt: Umweltschutz lohnt sich!

Biodiversität ist bedroht

Wir sind auf die Vielfalt von Arten und Ökosystemen also ökonomisch und ökologisch angewiesen. Umso schlimmer ist es, dass permanent Biodiversität zerstört wird. Die von 28 renommierten Wissenschaftlern vorgestellte Studie „Die ökologischen Grenzen unseres Planeten“ sieht im Verlust der Biologischen Vielfalt die größte Bedrohung für den Bestand der Erde – noch vor dem Klimawandel. Gleichzeitig wurde laut UN in den letzten 50 Jahren mehr biologische Vielfalt zerstört als jemals zuvor.

Diese Entwicklung müssen wir stoppen!

Notwendigkeit zum Handeln - 100 Tage Bilanz

Einmal verschwundene Arten sind unwiederbringlich verloren, darum ist es wichtig, jetzt etwas dagegen zu tun.

Ich habe mich deshalb entschieden, das Thema Erhaltung der Biodiversität schon in den ersten 100 Tagen meiner Amtszeit anzugehen. Die heutige Auftaktveranstaltung ist der erste Schritt zur Umsetzung der hessischen Biodiversitätsstrategie auf breiter Basis, die wir ambitioniert weiterentwickeln werden. Ich lade Sie heute alle herzlich ein, dabei mit zu helfen!

2010 gescheitert

Allen ist klar, welche Aufgaben vor uns liegen: Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2011 - 2020 zur UN-Dekade der Biologischen Vielfalt erklärt. Sie haben sich auf die 20 sogenannten „Aichi-Ziele“ geeinigt, die bis 2020 erreicht werden sollen. An diesen Vorgaben orientiert sich neben der „EU Biodiversitätsstrategie 2020“ auch die Hessische Biodiversitätsstrategie, die wir heute offiziell auf breiter Basis starten.

In Hessen gehen wir mit weiteren, landesspezifischen Zielen sogar noch über die Aichi-Ziele hinaus. Das hat einen einfachen Grund: Hier in Hessen sind in den letzten 230 Jahren über 140 Pflanzenarten ausgestorben. Die Bestände zahlreicher Tierarten, wie z. B. Kiebitz, Feldhamster, Edelkrebse oder Äsche, sind stark rückläufig und weitere Verluste sind bereits absehbar. Deshalb ist es unerlässlich, dass wir mit der Hessischen Biodiversitätsstrategie in möglichst vielen Bereichen erfolgreich sind und dem Verlust der Biodiversität etwas entgegen setzen können.

Aufgabe der gesamten Landesregierung

Der Schutz der Biodiversität ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft. Auch andere Ressorts der Landesregierung sehe ich hier in der Verantwortung. Einige Erfolge gibt es schon. Im Koalitionsvertrag ist bspw. vereinbart, dass wir unseren Flüssen als natürlichem Lebensraum vieler Arten künftig wieder mehr Raum geben wollen, was eine naturnahe Entwicklung ermöglicht. Mit den Ausbauplänen für Windkraft wurden in Hessen [in der letzten Legislaturperiode] bereits klare Vorgaben für die Berücksichtigung der Biologischen Vielfalt geschaffen.

Bisherige Erfolge

Auch beim Ausbau von Infrastruktureinrichtungen wurden die ökologischen Standards deutlich erhöht. Für unvermeidbare

Beeinträchtigungen werden heute vorlaufend Maßnahmen zum Erhalt der Funktionen des Naturhaushalts in sehr viel größerem Maße als früher ergriffen. 1995 dauerte es bei der ICE-Neubaustrecke Frankfurt-Köln noch fast zwanzig Jahre, bis die letzten Kompensationsmaßnahmen fertiggestellt waren. Heute sind viele Kompensationsmaßnahmen bereits fertiggestellt, bevor das Projekt selbst in Betrieb geht. Auch das ist ein Erfolg für die Biodiversität.

Trotzdem gibt es noch viel zu tun. Um die biologische Vielfalt zu erhalten, brauchen wir die Unterstützung der ganzen Gesellschaft. Wenn die Leute die Bedeutung der Biodiversität kennen, werden sie sie schützen, davon bin ich überzeugt. Deshalb ist es wichtig, Wissen zu vermitteln und ein Bewusstsein zu schaffen. Neulich habe ich das Umweltbildungszentrum Schatzinsel Kühkopf eröffnet. Dort sieht man gut, welche wichtigen Funktionen die Biodiversität erfüllt, z.B. beim Hochwasserschutz. Solche Projekte sind wichtig, aber wir sind noch ganz am Anfang.

Befragung: Wissen nur spärlich vorhanden

Eine aktuelle repräsentative Befragung in Hessen zeigt: 30 % kennen den Begriff „Biologische Vielfalt“ nicht. 32 % haben ihn schon gehört aber nur 37 % glauben zu wissen, was er bedeutet. Für 63 % von Letzteren steht der Begriff für die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten, aber nur für 12 % steht er auch für die Vielfalt der genetischen Ausstattung innerhalb der Arten. 60 % der Befragten fühlen sich weniger oder nicht gut über die Auswirkungen des Verlusts der Biologischen Vielfalt informiert. Dieses Wissen ist damit in Hessen weniger stark verbreitet als im EU-Durchschnitt [54 %].

Befragung: Wissen nur spärlich vorhanden – Natura 2000

Noch schlechter ist es um den Bekanntheitsgrad des Wortes „Natura 2000“ bestellt. Sie wissen, Natura 2000 steht für das international anerkannte europäische Schutzgebietskonzept zur Erhaltung des Europäischen Naturerbes. Nur 4 % der repräsentativ Befragten wussten was Natura 2000 bedeutet, 79 % hatten noch nie davon gehört, obwohl 21 % der Landesfläche in Hessen Natura 2000-Gebiete sind. Die Zahlen zeigen, dass wir noch einiges an Aufklärungsarbeit zu leisten haben. Ich hoffe, dass die Biodiversitätsstrategie dazu beitragen kann, das notwendige Wissen zu vermitteln.

HBS-Ziele I

Ich möchte Ihnen heute einige Bereiche dieser Strategie vorstellen. Über das Thema könnte man sicherlich stundenlang reden, aber ich möchte mich auf einige besonders wichtige Punkte konzentrieren, und zwar Natura 2000, die Hessenarten, die Landwirtschaft und den Wald. [Weitere Bereiche, auf die ich heute nicht eingehen kann, sind ein Monitoring-Konzept, Ökosystemleistungen, Gewässer, invasive Arten sowie Ehrenamt und Wissenschaft.]

Natura 2000 I

Zuerst möchte ich den Bereich Natura 2000 ansprechen. Hier steht Hessen im Bundesvergleich gut da. Überall ist die Grunddatenerhebung abgeschlossen, überall laufen Maßnahmen an, die in Kooperation mit

den Bewirtschaftern umgesetzt werden, und in den FFH-Gebieten sind 62 % der Maßnahmenpläne fertig. Ich möchte diese Arbeit weiterhin unterstützen und setze mich dafür ein, dass die notwendigen Mittel bereitgestellt werden. um weitere Maßnahmen wie z.B. die Artenhilfskonzepte umzusetzen, denn sie sind ein weiterer wichtiger Schritt zur Erhaltung der Artenvielfalt.

Hessenarten

Im Rahmen der Biodiversitätsstrategie sind die Hessenarten hervorzuheben, also hier vorkommende gefährdete Arten, für die Hessen eine besondere Verantwortung hat. Derzeit identifizieren die Fachbehörden diese Arten kreisspezifisch und zeigen auf, für welche davon wo und warum besonders wirksam etwas getan werden kann. Im Herbst sollen diese Arten auf Regionalkonferenzen vorgestellt werden. Ich bitte Sie schon jetzt darum, den Schutz dieser Arten nach Kräften zu unterstützen.

Landwirtschaft I

Die Landwirtschaft ist ein weiterer Bereich der Biodiversitätsstrategie, der mir besonders am Herzen liegt. Mit dem Ökoaktionsplan hat mein Ministerium bereits ein Konzept vorgelegt, um den ökologischen Landbau, der für die Biodiversität besonders gut ist, zu stärken. Aber auch die konventionelle Landwirtschaft werden wir dabei unterstützen, mehr für den Schutz der biologischen Vielfalt zu tun. Außerdem werden

wir auf landeseigenen Flächen keine Gentechnik zulassen. Hessen wird dem europäischen Netzwerk gentechnikfreier Regionen beitreten. Den Antrag habe ich bereits gestellt.

Landwirtschaft II - Hessen blüht

Zum Bereich Landwirtschaft gehören auch die Bienen und andere bestäubende Insekten [z.B. Hummeln], die eine weltweite jährliche Wirtschaftsleistung von unglaublichen 153 Mrd. € erbringen, aber leider weltweit im Rückgang sind. Sie sind für unsere biologische Vielfalt unverzichtbar. Deshalb starte ich heute die Kampagne ‚**Hessen blüht**‘.

Ziel der Kampagne ist es, dass die Bienen auch ab Mitte Juni noch Nahrung finden, wenn im Offenland kaum noch etwas blüht.

Landwirtschaft III - Hessen blüht

Das Schöne an dieser Kampagne ist, dass jeder etwas beitragen kann. Egal ob Sie als Landwirt Blühstreifen am Feldrand anlegen, oder zuhause privat Blumen und Kräuter auf dem Balkon oder im Garten anpflanzen: Sie helfen damit den Insekten, den Vögeln und der biologischen Vielfalt insgesamt.

Wichtig ist, dass möglichst viele mitmachen. 56 % der Hessen sind laut einer Umfrage bereit, zum Erhalt der biologischen Vielfalt beizutragen, deshalb bin ich optimistisch, dass es uns gelingen wird, Hessen zum Blühen zu bringen.

Neben der Landwirtschaft und Privathaushalten spielt natürlich auch der Wald eine wichtige Rolle bei der Biodiversitätsstrategie. Im

Koalitionsvertrag haben wir hierzu wichtige Maßnahmen vereinbart.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie beginnen wir noch in diesem Jahr mit der FSC-Zertifizierung im Hessischen Staatswald, sorgen also für eine nachhaltige und naturnahe Waldbewirtschaftung, zunächst in 9 Forstämtern. Die Zertifizierung soll sukzessive ausgebaut werden.

Waldnutzung begrenzen

Zusätzlich zu dieser Zertifizierung für nachhaltige Nutzung wollen wir in den kommenden Jahren 8 Prozent des hessischen Staatswaldes aus der wirtschaftlichen Nutzung nehmen. Landesweit streben wir insgesamt 5 Prozent der Waldfläche an, die stillgelegt werden sollen, um natürliche Lebensräume besser zu schützen.

Diese Ziele finden Sie übrigens auch in der nationalen

Biodiversitätsstrategie wieder – Hessen geht hier mit gutem Beispiel voran.

Bannwaldschutz wiederherstellen

Einen besonderen Schutz gegenüber wirtschaftlichen Interessen verdient dabei der Bannwald. Diesen Schutz, der in der Vergangenheit geschwächt wurde, wollen wir durch eine Änderung des Waldgesetzes wieder deutlich verbessern. Der entsprechende Gesetzentwurf wurde bereits in den ersten 100 Tagen von der Koalition in den Landtag eingebracht. Natürliche Lebensräume können damit nicht mehr einfachen wirtschaftlichen Interessen geopfert werden. Ich glaube, auch das ist ein wichtiger Beitrag, um die Vielfalt in der Natur zu Schützen und zu Bewahren.

Schluss

Letztendlich hängt es aber an uns allen, an der Politik, an den Verbänden, an der Wirtschaft und an den Bürgerinnen und Bürgern, ob die Erhaltung der biologischen Vielfalt gelingt. Wir sind darauf angewiesen. Deshalb ist es das wichtigste Ziel der Biodiversitätsstrategie, die Wertschätzung für die biologische Vielfalt zu stärken. Auf die Rolle der Umweltbildung habe ich bereits hingewiesen. Nur wenn alle dazu beitragen, werden wir Erfolg haben, deshalb bitte ich Sie herzlich um Ihre Unterstützung.

Vielen Dank!